

sischen Landesstiftung Natur und Umwelt angefordert werden (Tel. 0351 – 8 14 16 – 769, Fax 0351 – 8 14 16 – 775).

Wer genaueres wissen möchte, kann auch im Internet nachschauen. Unter www.saechsische-landesstiftung.de (Naturschutzfonds – Aktion „Fledermaus komm ins Haus“) sind Informationen zur Aktion sowie über die durchgeführten Veranstaltungen und bisherigen Plakettenempfänger zu finden.

Christiane Schmidt, Schillerstraße 5, 02906 Niesky



Fledermauserfassung mittels Kästen in Wäldern Sachsens

In der Broschüre „Fledermäuse in Sachsen“ wurden bereits Erfahrungen mit Fledermauskästen beschrieben. Der Einsatz von (Fledermaus-) Kästen dient unter anderem der großflächigen Kartierung von Fledermäusen speziell in Wäldern. Mit dieser Methode lassen sich auch regionale Unterschiede in Vorkommen und Lebensweise von Fledermausarten belegen bzw. Arten, die ausschließlich in Wäldern Quartier beziehen, nachweisen (Meisel 1999).

Gegenwärtig spiegeln die Verbreitungsbilder mancher Arten in Sachsen eher die Erfassungsmethodik als tatsächliche Verbreitungsschwerpunkte oder -lücken wieder. Am Beispiel des Großen Abendseglers im Südraum Leipzig soll das im folgenden aufgezeigt werden. Alle in diesem Gebiet mittels Fledermauskästen versehenen Quadranten wurden in den Abbildungen grau unterlegt. Die Abbildung 1 zeigt alle Abendsegler-Nachweise im Untersuchungsgebiet. Abbildung 2 zeigt ausschließlich die Nachweise die nicht mittels Fledermauskästen erbracht wurden. Mit der Erfassung der Kastenreviere ist nunmehr eine genauere Wertung des Verbreitungsbildes möglich.

Bestimmte Regionen, die optimale Strukturen aufweisen, wo jedoch scheinbare Verbreitungslücken von Fledermausarten bestehen, könnten gezielt mit dieser Methode untersucht werden. Auch die zeitlich begrenzte Untersuchung eines Gebietes, bei der die spätere Betreuung nicht gesichert ist, könnte Wissenslücken schließen.

Unser Anliegen ist es, innerhalb des nächsten Jahres eine Übersicht über den bisherigen Arbeitsstand mit Fledermauskästen zusammenzu-

stellen und dann die bisherigen Ergebnisse für einen landesweiten Vergleich verfügbar zu machen und eventuell bestehende regionale Unterschiede herauszuarbeiten. Dadurch soll der einzelne Bearbeiter seine Ergebnisse in ein vorläufiges Gesamtbild einordnen und Schwerpunkte für seine weitere Arbeit ableiten können. Die erzielten Ergebnisse werden zunächst im Kreis der Fledermausfreunde in Sachsen vorgestellt und diskutiert (Vorträge, Bericht im Mitteilungsblatt).

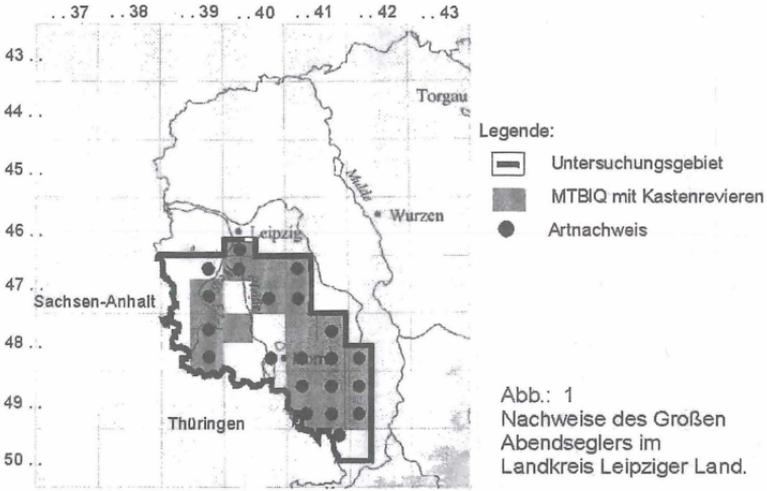


Abb.: 1
Nachweise des Großen Abendseglers im Landkreis Leipziger Land.

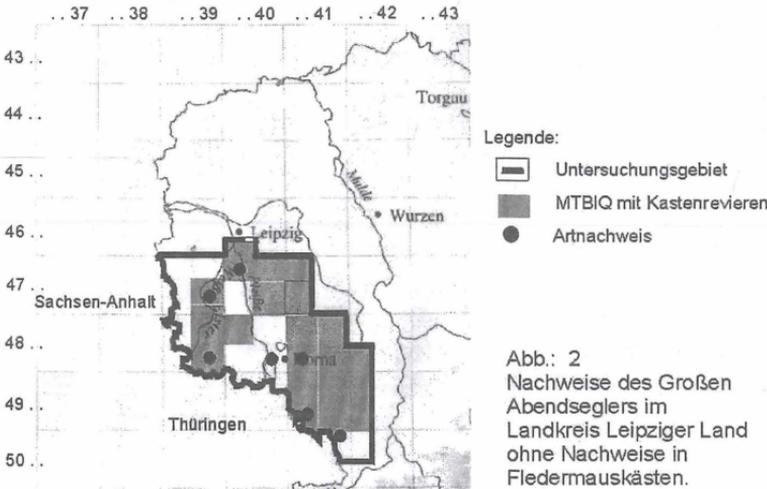


Abb.: 2
Nachweise des Großen Abendseglers im Landkreis Leipziger Land ohne Nachweise in Fledermauskästen.

Die Grundlage für die geplante Zusammenstellung bildet der beiliegende Erfassungsbogen (Abbildung 3), der nachfolgend kurz erläutert wird. Im oberen Teil werden Angaben zum Gebiet gemacht: Bezeichnung des Untersuchungsgebietes, Angabe des Landkreises sowie Zuordnung zu einem Messtischblatt-Quadranten (MTB-Q). Gebiete, die eine MTB-Q-Grenze überschneiden, werden dem Quadranten zugeschlagen, in dem das Kastengebiet hauptsächlich liegt. Liegen aber Kastenreviere in einem Waldgebiet, das sich über zwei oder mehrere Quadranten erstreckt, müssen die Angaben für die Kastenreviere und die entsprechenden Beobachtungen in getrennte Erfassungsbögen eingetragen werden.

Im Feld „Landschaft“ erfolgt eine Grobcharakterisierung des Untersuchungsgebietes (Feldgehölz, Waldgebiet, Teichlandschaft, Parks o. a. Biotope des Siedlungsraumes). Die Betrachtung ist also nicht nur auf Kastengebiete in ausgedehnten Waldungen beschränkt, sondern will gleichsam alle Kästen erfassen, die an Bäumen hängen. Von Interesse sind auch Vogel-Nistkästen, die auf Fledermausbesatz kontrolliert werden. Im Feld „Kurzbeschreibung“ ist Platz für weitere Angaben, z.B. zur Waldstruktur oder Waldzusammensetzung.

Im mittleren Teil werden Angaben zur Methodik gemacht: In welchem Jahr wurden die Kästen aufgehängt, wie oft erfolgen durchschnittlich im Jahr Kontrollen, wie viele Kästen hängen insgesamt, hängen diese einzeln oder in Kastengruppen (Anzahl der Gruppen) sowie Angaben über die verwendeten Kastentypen und die jeweilige (ungefähre) Stückzahl.

Im unteren Teil geht es um die nachgewiesenen Fledermausarten. Dabei ist die Einteilung in A - einzelne Tiere, B - Kolonien und C - Wochenstufen durch Ankreuzen vorzunehmen (mehrere Kreuze sind natürlich möglich). In der Spalte „Bemerkungen“ können nähere Angaben zur jeweiligen Fledermausart gemacht werden. Die vorletzte Zeile bezieht sich auf Vorkommen anderer Säuger, beispielsweise Bilche.

Zum Schluß werden Name und Anschrift des Bearbeiters eingetragen.

Die Meldung aller Gebiete ist dabei von Bedeutung, auch wenn nur wenige Fledermauskästen ausgebracht oder Kastenreviere erst vor kurzem eingerichtet wurden. Diejenigen, die keine Fledermauskastenreviere betreuen, sollen hiermit nochmals dazu ermutigt werden. Fachliche Fragen bzw. Fragen zu Finanzierungsmöglichkeiten werden gern beantwortet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen für sächsische Säugetierfreunde](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [2002](#)

Autor(en)/Author(s): LFA Fledermausschutz

Artikel/Article: [Fledermauserfassung mittels Kästen in Wäldern Sachsens
31-34](#)